

Ein neues Leben für ein altes Haus

ANDELFINGEN Links und rechts entstehen neue Wohnungen, doch das historische Schützenhaus im Bezirkshauptort bleibt. Jetzt soll das 230-jährige Bauwerk saniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

MANUEL SACKMANN

«Das alte Haus von Rocky Ducky hat vieles schon erlebt. Kein Wunder, dass es zittert, kein Wunder, dass es bebt», heisst es in einem bekannten Lied. Viel erlebt hat auch das historische Schützenhaus in Andelfingen. Und wie sein besungenes Gegenstück verfällt es. Doch abgerissen werden darf das denkmalgeschützte Objekt nicht. Sehr zur Freude der Genossenschaft Mülibach Andelfingen, die bereits die Obermühle im Dorf besitzt. «Da kann man etwas draus machen», ist Präsident Conrad Schneider überzeugt.

Das kleine Bauwerk steht auf dem Landstück zwischen Hinterwuh- und Landstrasse, das früher dem Andelfinger Politiker Otto Bretscher beziehungsweise dessen Erben gehörte (AZ vom 12.6.2020). Derzeit entstehen auf beiden Seiten Neubauten, für das über 200-jährige Schützenhaus haben die Bauherren jedoch keine Verwendung. Ganz anders die Genossenschaft Mülibach Andelfingen, die es letztes Jahr günstig erwerben konnte und nun für die Nachwelt erhalten und auch zugänglich machen will.

Wieder fast wie 1792

Das Häuschen steht seit 1792 an seinem Platz, also schon ein gutes halbes



Die Genossenschaft Mülibach um Kassierin Susann Langhart und Präsident Conrad Schneider will aus dem alten Schützenhaus von 1792 einen Kulturraum für die Bevölkerung machen. Bild: msa

Jahrhundert vor der Gründung des heutigen Bundesstaats. «Damals waren Schützenhäuser wichtige Begegnungsorte für die liberalen Erneuerungsbewegungen», erklärt Conrad Schneider. Geschossen wurde über 220 Meter über den Mülibach hinweg in den Gegenhang des Mülibergs. Von den ursprünglich vier Schliessfenstern sind noch drei erhalten. Das vierte ist heute ein Durchgang in den erst viele Jahre später entstandenen Scheunen-anbau.

Die Genossenschaft will das zuletzt nur noch landwirtschaftlich und als Unterstand für Gerätschaften genutzte Gebäude nun wieder fast so herrichten, wie es ursprünglich war. Und ihm seinen alten Charme zurückgeben. Das heisst, die östlich angebaute Scheune wird abgerissen, das vierte Schiessfenster wiederhergestellt. Was heute ein einzelner Raum ist, wird unterteilt. Im Innern entsteht ein Kulturraum mit Tischen und Sitzgelegenheiten, einer kleinen Küche und einem Ofen. Davor,

vom Eingangstor herkommend, sind ein Vorplatz, eine behindertengerechte Toilette sowie ein Lagerraum geplant.

Auch äusserlich erhält das alte Schützenhaus eine Auffrischung. Tor, Fenster, Riegelfassade und Dach werden ebenso erneuert wie der Feldweg, der momentan zwischen den zwei Grossbaustellen hindurchführt. Möglich ist auch ein Grillplatz im Freien. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, will die Genossenschaft das Gebäude der Öffentlichkeit zur Verfügung stel-

len. Denkbar ist eine Nutzung für Sitzungen, Degustationen, Ausstellungen oder auch kleinere Feste. «Grössere Feiern mit entsprechendem Lärm sind aber aufgrund der nahen Nachbarschaft nicht möglich», sagt Conrad Schneider.

Ein Spenden-Wunschzettel

Der Bevölkerung soll das historische Häuschen also wieder zugutekommen. Doch bis es so weit ist, setzt die Genossenschaft auch auf die Unterstützung der Bevölkerung. Etwa 500 000 Franken wird die Sanierung kosten. «Dabei sind wir auf private Spenden angewiesen», so der Präsident. Erst wenn ein gewisser Grundstock erreicht sei, sei es sinnvoll, auch Stiftungen anzufragen. Wie von Hochzeiten bekannt, hat die Genossenschaft dafür einen Wunschzettel erstellt, der online eingesehen werden kann. So können Interessierte zum Beispiel ganz gezielt für das Tor, für Ziegel oder für ein Fenster spenden. «Das schafft eine Bindung der Gönner zum Objekt», ergänzt Kassierin Susann Langhart. Um einen Eindruck vom alten Schützenhaus zu bieten, lädt die Genossenschaft am kommenden Samstag zur Besichtigung.

Übrigens: Die erst 2018 gegründete Genossenschaft Mülibach ist stets auf der Suche nach neuen Mitgliedern. «Vor allem nach jungen Vorstandsmitgliedern und Genossenschaftlern», sagt Conrad Schneider. Dann kann künftig vielleicht weiteren alten Schätzen neues Leben eingehaucht werden.

Öffentliche Besichtigung mit Grill
Samstag, 3. September, 10–14 Uhr
www.genossenschaft-muelibach.ch